

Neue Deutsche Schriftsteller-Zeitung

Fachblatt für die Interessen der Deutschen Redakteure und Journalisten, Schriftsteller und Illustratoren

Organ des Deutschen Schriftstellerverbandes, des Deutschen Schriftstellerinnenbundes, des Deutschen Lehrer-Schriftstellerbundes und verwandter Vereine

Redakteur: Alexander Pfannenstiel, Berlin W. 50, Nachodstr. 22/23 (Fernspr. Amt Wilmersdorf 5140)
(Sendungen für Verlag und Redaktion bis auf weiteres an die persönliche Adresse des Redakteurs erbeten)

Die Neue Deutsche Schriftsteller-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats und kann bis auf weiteres nur unmittelbar vom Verlag bezogen werden. Abonnementspreis: vierteljährlich 1,50 M. Inseratgebühr: viergespaltene Nonpareille-Zeile bis auf weiteres 25 Pf.

Jahrg. 1911

Berlin, 1. November 1911

Nr. 13

Aufruf der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller

Der entscheidende Augenblick ist gekommen — der Reichstag hat in der ersten Lesung dem Gesetze für die Versicherung der Angestellten im Prinzipie seine Zustimmung erteilt. Demgemäß ist mit Sicherheit auf das Zustandekommen des Gesetzes in wenigen Wochen zu rechnen; die Verkündung wird ebenfalls nur kurze Zeit auf sich warten lassen. Durch das Gesetz unterliegen alle Kollegen, die gegen Entgelt als Angestellte beschäftigt werden, deren Jahresarbeitsverdienst M. 5000 nicht übersteigt und die das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben (§ 1 des Gesetzesentwurfes), dem staatlichen Versicherungszwange.

Befreit hiervon sind jedoch diejenigen Angestellten, die

zur Zeit der Verkündung des Gesetzes

bei privaten Versicherungsgeellschaften versichert sind, sofern der Jahresbetrag der Beiträge bei Inkrafttreten des Gesetzes mindestens den Beitragsleistungen für die staatliche Versicherung gleichkommt. Als Norm für diese Beiträge sind 8% des jeweiligen Jahresgehaltes anzunehmen.

Zu den privaten Versicherungsanstalten, die in der Lage sind, bessere Versicherungsbedingungen als die Staatsanstalt zu bieten, gehört in erster Linie die

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.

Die Anstalt bietet aber nicht nur vergleichsweise bei gleichen Beiträgen höhere jahrungsmäßige Renten, sie zahlt diese schon bei vollendetem 60. Lebensjahre gegenüber dem 65. in der Staatsanstalt, an die Versicherten; sie gewährt ferner seit den 18 Jahren ihres Bestehens zu den selbst erworbenen Renten einen Zuschuß aus eigenen Mitteln. Nicht minder wesentlich ist aber, daß ihre ganze Organisation, alle ihre Bedingungen dem Charakter einer

Berufsvereinigung

für die Angehörigen der deutschen Presse entsprechend gestaltet sind.

Die Anstalt, gegründet im Jahre 1893, besitzt zurzeit ein Vermögen von über M. 2 Millionen, die sich auf feste Verpflichtungen gegenüber ihren Mitgliedern in der Höhe von M. 1,4 Millionen und auf freie, zu Zuschüssen und Unterstützungen dienende Fonds von 0,6 Millionen verteilen. Die Anstalt untersteht dem Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung seit dessen Inkrafttreten.

Werte Kollegen! Diese, wenn auch nur kurzen Ausführungen werden genügen, um Sie, in Ihrem eigensten Interesse, zu veranlassen, von der im Gesetze enthaltenen Erlaubnis Gebrauch zu machen und sich einer privaten Anstalt, und zwar im gegebenen Falle der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, anzuschließen. Wenn Sie das von der Pensionsanstalt ausgegebene Formular*) ausgefüllt an dieselbe zurückgelangen lassen, so sind Sie den Erfordernissen für eine Befreiung von der staatlichen Zwangsversicherung vorläufig nachgekommen. Sie sind vor Verkündung des Gesetzes bei einem zulässigen Privatunternehmen versichert. Eine finanzielle Verpflichtung Ihrerseits ist durch Ihre Beitrittserklärung in keiner Weise gegeben. Diese würde erst bei der Einlösung des Mitgliedschaftes eintreten.

Wir wiederholen nur noch eines: Nur wenige Wochen sind es, die Ihnen eine solche folgenschwere Entscheidung ermöglichen, benützen Sie die kurze Spanne Zeit! Vor allem aber senden Sie die Beitrittserklärung baldigst ein.

Mit kollegialem Grusse

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Georg BIRTH, Mitbesitzer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und Herausgeber der „Jugend“, Vorsitzender

Dr. M. G. Conrad (München), Schriftsteller, Stellvertretender Vorsitzender

R. Freiherr von Seydlitz (München), Schriftsteller, Schriftführer.

Ernst Barth, Direktor der Bayerischen

Phil. Kühner, Chefredakteur (Eisenach)

J. Savits, Herzog. Anhalt. Professor, Reg.

Dr. G. H. Ungár-Szentmiklosy, Chef-

Druckerei und Verlagsanstalt (München)

G. Maeder, Redakteur (Dresden)

Oberrealfeur a. D. (München)

redakteur (Wien)

Dr. H. Betschhelm, Schriftsteller (Wien)

Dr. Mart. Mohr, Chefredakteur (München)

Dr. G. Steinbach, Redakteur der „Neuen

Dr. H. Melik, Redakteur der „Neuen Zürcher

Jda Boy-Ed, Schriftstellerin (Lübeck)

Dr. Arthur Obst, Redakteur (Hamburg)

Freien Presse“, ordentl. Mitglied d. f. f.

Zeitung“ (Bern)

Dr. H. Dietz, Schriftsteller (Berlin)

H. Drosel, Verleger (Seoden)

Versicherungsbeirates im Ministerium des

O. Wenzel, Direktor u. Schriftsteller (Berlin)

Ph. Frick, Schriftsteller (München)

Lise Ramspeck, Schriftstellerin (Darmstadt)

Innern, Obmann des Pensionsfonds der

Dr. O. Wilda, Redakteur und Schriftsteller

Dr. L. Goldstein, Redakteur (Königsberg)

Heinrich Rippler, Herausgeber der „Täg-

Wiener „Concordia“ (Wien)

(Breslau)

A. v. Nahn, f. Hofrat, Redakteur u. Schrift-

lichen Rundschau“ (Berlin)

Der Vorstand:

J. Ritter v. Schmaedel, fgl. wirklicher Rat, Architekt und Schriftsteller

A. Prager, Redakteur und Schriftsteller, Obmänner.

Hugust Helfreich

Hanno Huber

Max Scharre

Geschäftsführer der Münchener Neuesten Nachrichten

Redakteur der Augsburger Abendzeitung

Chefredakteur der Münchener Zeitung

*) Aufruf und Beitrittserklärung werden von der Geschäftsstelle der Anstalt in München, Max-Josefstr. 1, an alle Interessenten kostenlos versandt.